

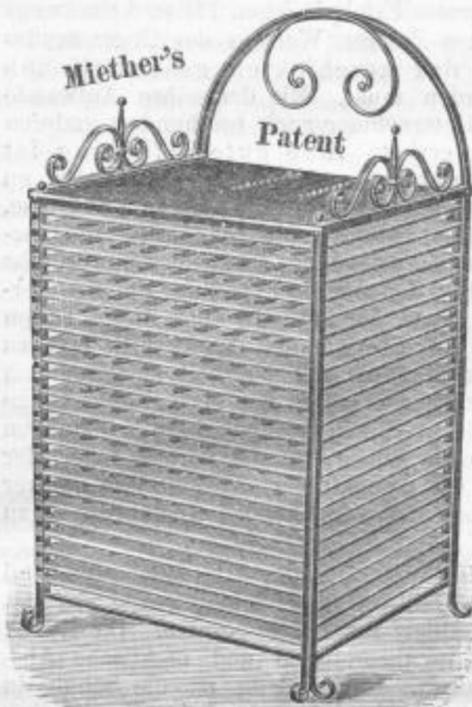
nung Altmeister Moritz Grossmann schon vor fünfundzwanzig Jahren anwandte bei Unruhloben mit Rückerschraube, wo diese Worte über und unter der Schraube standen. Die Worte „spät“ und „früh“ (richtiger: „später“ und „früher“) bezeichnen dasselbe, haben jedoch den Vortheil, dass die Anfangsbuchstaben sich mit denen der erwähnten englischen Worte decken, wodurch eine Einheitlichkeit und dadurch wieder eine leichtere Verkäuflichkeit in englisch redenden Ländern erzielt wird. Der Engländer wird die Buchstaben eben mit „slow“ und „fast“ übersetzen, und es ist ja bekannt, dass der „Englishman“ oft an solchen Kleinigkeiten hängt.

Hochachtungsvoll

G. L.

Miether's Patent-Notenschrank.

Diejenigen Herren Kollegen, die mechanische Musikwerke mit wechselbaren Notenscheiben als Nebenartikel führen, werden mit Interesse von dem nebenstehend abgebildeten, unter Gebrauchsmusterschutz stehenden Notenschrank, der speziell zur Aufbewahrung jener Notenscheiben eingerichtet ist, Kenntniss nehmen.



Dieser Notenschrank, der von der bekannten Musikinstrumentenfabrik O. C. F. Miether in Hannover in den Handel gebracht wird, besteht ganz aus Metall, nämlich das Gestell aus Eck-Eisen und die Böden aus Blechplatten. Die Grössenverhältnisse sind dem Zwecke angepasst; es beträgt nämlich die Gesamthöhe etwa 80 cm, die Breite 43 cm, die Tiefe 38 cm. Das Ganze ist sauber schwarz lackirt und mit Bronze verziert. Die 24, beziehungsweise 34 Blechplatten sind nummerirt und mit zwei Reihen Löchern versehen, durch welche Drahtstäbe führen, die sich ohne Mühe je nach der Grösse der betreffenden Notenscheiben verstellen lassen. Der Schrank kann sowohl aufgestellt, wie auch an die Wand gehängt werden.

Da dieser Notenschrank nur etwa ein Drittel von dem kostet, was für einen hölzernen

Schrank ähnlicher Art bezahlt wird, ausserdem weit weniger Raum einnimmt und dabei gut aussieht, so wird derselbe ohne Zweifel guten Absatz bei Besitzern von mechanischen Musikinstrumenten finden.

Aus der Werkstatt.

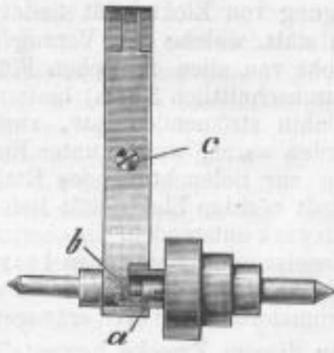
Mitnehmer für Cylinder.

Jeder, der sich viel mit Eindrehen neuer Theile beschäftigt, wird das allgemein übliche Ein- und Auslacken der Cylinder, welches zur Sicherung derselben vor Verbiegen oder Zerbrechen fast nicht zu umgehen ist, lästig und zeitraubend gefunden haben. Diesem Uebelstande hilft der nachstehend beschriebene und durch Zeichnung veranschaulichte Mitnehmer, der von Herrn J. Bendel in München (Lindwurmstr. 87) erfunden und konstruirt ist, in recht praktischer Weise ab.

Fig. 1.



Fig. 2.



Derselbe besteht, wie Fig. 1 in vierfacher Vergrösserung zeigt, aus zwei scharnierartig beweglichen Backen, deren eine am Ende eine halbrunde Höhlung zeigt, welche um den Cylinder herum greift. Die andere Backe ist mit einem annähernd cylindrisch geformten Vorsprung *b* versehen, der beim Gebrauch des Mitnehmers in die Höhlung des Cylinders einfasst, wie dies in Fig. 2 veranschaulicht ist. Die beiden Backen lassen sich vermittelst der Klemmschraube *c* schliessen; das Ganze bildet somit eine Art Kluppe, in welche der Cylinder an seinem schwächsten Theile (dem in Fig. 2 punktirt angedeuteten Einschnitt, der sogenannten »Passage«) eingeklemmt wird.

Der Vorsprung *b* des Mitnehmers ist, wie Fig. 2 zeigt, so breit, dass er nicht nur den Einschnitt des Cylinders vollständig überdeckt,

sondern bei flachen Cylindern deren ganze Höhe ausfüllt. Der Cylinder bekommt hierdurch schon einen ziemlich festen Halt; indessen kann dieser Halt noch vermehrt werden durch die seitwärts an *b* angebrachte Schraube *a*, welche namentlich bei höheren Cylindern in Verwendung genommen wird. Schraubt man nämlich diese Schraube *a* so weit heraus, dass ihr Kopf genau am Cylinderputzen ansteht (vergl. Fig. 2), so bekommt hierdurch natürlich die schwache Stelle am tiefen Einschnitt des Cylinders einen weiteren Stützpunkt, sodass ein Verbiegen des Cylinders an dem Einschnitte gänzlich ausgeschlossen ist.

Allerdings muss hierbei darauf geachtet werden, dass die Schraube nicht weiter als bis zur leichten Berührung des Putzens herausgeschraubt wird, indem sonst eine Spannung entsteht, die für den Cylinder erst recht verhängnissvoll werden könnte. Bei richtigem Gebrauch ist indessen dieser Mitnehmer recht praktisch, schon deshalb, weil dabei das Ein- und Auslacken vollständig wegfällt.

Das neue, kleine Hilfswerkzeug soll demnächst durch die Fourniturenhandlungen erhältlich sein; Interessenten wollen sich vorläufig an den oben genannten Erfinder wenden.

Patent-Nachrichten.

Patent-Anmeldungen.

- (Das Datum bezeichnet den Tag, bis zu welchem Einsicht in die Patent-Anmeldung auf dem Patent-Amte in Berlin genommen werden kann.)
 Kl. 83. A. 4116. Elektrischer Aufzug einer Antriebsfeder. — Dr. Aron, Berlin, 2. Februar 1896.
 " " R. 9781. Federtriebwerk mit Sicherung der Feder gegen Bruch. — Louis Rosenthal, Frankfurt a. M., Rückertstr. 6. 12. Februar 1896.

Patent-Ertheilungen.

- (Das Datum bezeichnet den Beginn des Patents.)
 Kl. 83. No. 84 826. Weckeruhr mit doppelter Ausrückung. — H. Mittelstentscheid, Elberfeld. Vom 14. April 1895 ab.
 " " No. 84 827. Zeitzähler mit Aufzug und Antrieb des Gehwerkes bei der Freigebung des Zeigers. — B. Freese, Delmenhorst. Vom 1. Juni 1895 ab.
 " " No. 84 848. Repetirdruckwerk für Uhren mit Knopfauzug. — M. Fischer, Zürich. Vom 7. April 1895 ab.
 " " No. 84 858. Durch Luftdruck- und Wärmeänderungen wirkendes Aufziehwerk für Uhren. — C. Paganini, Mailand. Vom 3. Juli 1894 ab.
 " " No. 84 889. Ablaufanzeige-Vorrichtung für hängende oder stehende Uhren mit Federtriebwerk. — Ch. J. Hansen, Flensburg. Vom 14. Juli 1895 ab.
 " " No. 85 038. Nachfräser für Uhrglasfassungen. — Gebr. Rabe, Hanau. Vom 27. April 1895 ab.
 " " No. 85 039. Uhr mit Drehpendel-Regelung für lange Gangdauer. — Badische Uhrenfabrik, Aktien-Gesellschaft, Furtwangen. Vom 23. Mai 1895 ab.
 " " No. 85 040. Vorrichtung an der Walze von Gewichtsuhrn zum Einziehen der Saite. — H. Müller, Königsberg i. Pr., Heinrichstr. 10. Vom 25. Juni 1895 ab.
 " " No. 85 102. Vorrichtung zur selbstthätigen Richtigestellung elektrischer Nebenuhren. — Société française de l'Horlogerie électro-automatique, Paris. Vom 15. August 1895 ab.
 " " No. 85 118. Uhr mit staub- und wasserdicht abgeschlossenem Werk. — E. Flotron, Madretsch b. Biel (Schweiz). Vom 23. April 1895 ab.

Gebrauchsmusterschutz-Eintragungen.

- (Das Datum bezeichnet den Tag, von welchem ab der Schutz bewilligt ist.)
 Kl. 83. 48 578. Uhrenschlaghammer, gestützt oder gezogen durch eine Spiral- oder Schlangenfeder. Georg Wessel, Freiburg i. B. 7. November 1895. — W. 3456.
 " " 48 683. Scheerenförmiger Gehäuse-Oeffner für Taschenuhren u. s. w. Herm. Keim, München, Kreuzstr. 1. 28. Oktober 1895. — K. 4330.
 " " 48 807. Federnde, beim Oeffnen des äusseren Deckels sich gegen diesen oder die Cuvette stützende Strebe zum Aufstellen von Taschenuhren in schräger Lage. Julius Levi und Carl Schairer, Stuttgart. 4. November 1895. — L. 2669.
 " " 49 083. Cylindrische Büchse zum Aufbewahren von Werkzeugen u. s. w., aus einem durchsichtigen Celluloidmantel und einem längsgerillten Kern mit drehbarem Deckel mit Auslass-Oeffnung. G. Speckhart, Mögeldorf b. Nürnberg. 19. August 1895. — S. 2041.
 " " 49 225. Cylinderräder-Richtambos mit abnehmbarem Einsatz zum Rundrichten gewöhnlicher Räder. Lang & Baldauf, Göppingen. 21. November 1895. — L. 2714.
 Kl. 83. 49 316. Aus einem Stück gestanzter und gepresster Pendelobertheil mit umgebogenen, Einhängehaken und Gabelführung bildenden Lappen und Schlitzloch zum Einhängen des Untertheils. Hermann Braukmann, Villingen. 8. November 1895. — B. 5265.

Berlin NW., 24. Dezember 1895. Das Patent- und technische Bureau von

Luisenstr. 43/44. Hugo Knoblauch & Co.